

Anlage 7

## Berichte zum Vogelschutz

Heft Nr. 38  
2002

Herausgeber:



Deutscher Rat für Vogelschutz



NABU-Naturschutzbund Deutschland

Staatliche Vogelschutzstelle  
Schleswig-Holstein

JSSN 0044 - 5730

gründet, der die Nachfolge der vom verstorbenen Prof. Dr. E. Rutschke geleiteten „Forschungsstelle für Ökologie der Wasservögel und Feuchtgebietsschutz an der Universität Potsdam“ antritt.

Der praktische Kontakt zu einer eigenen homepage wurden im Berichtszeitraum in Auftrag gegeben. Die homepage wird unter der URL <www.driv-web.de> zu finden sein.

### Literatur

- BAUER, H.-G. (1998): Der neue deutsche Brutvogelatlas - 'Atlas 2005' - Zielvorstellung, Konzeption und methodischer Ansatz. Ber. Vogelschutz 36: 13-24.
- BAUER, H.-G. & K. NOTTMEYER-LINDEN (2000a): Zielsetzung und Methodik des neuen deutschen Brutvogelatlas „Adebar“. Ornithologenkalendar 14 (2001): 233-246.
- BAUER, H.-G. & K. NOTTMEYER-LINDEN (2000b): Das Projekt „ADEBAR“ - ein neuer deutscher Brutvogelatlas. Vogelwelt 121: 221-223.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2000): Threatened Birds of the World. Lynx Edicions, Barcelona & BirdLife International, Cambridge (UK).
- BOYE, P. & H.-G. BAUER (2000): Vorschlag zur Prioritätenfindung im Artenschutz mittels Roter Listen sowie unter arealkundlichen und rechtlichen Aspekten am Beispiel der Brutvögel und Säugetiere Deutschlands. Schr.R. Landschaftspf. Natursch. 65: 71-88.
- BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schr.R. Landschaftspf. Natursch. 55.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ - PROJEKTGRUPPE „WIND-ENERGIENUTZUNG“ (2000): Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz zu naturverträglichen Windkraftanlagen. Bundesamt f. Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.
- FLADE, M. (1998): Neue Prioritäten im deutschen Vogelschutz: Kleiber oder Wiedehopf? Der Falke 45: 348-355.
- GIGON, A. & R. LANGENAUER (1998): Blue data books - an encouraging new instrument for restoration and conservation. Applied Vegetation Science 1: 131-138.
- GREGORY, R.D., D.G. NOBLE, L.H. CAMPBELL & D.W. GIBBONS (2000): The State of the UK's Birds. RSPB und BTO, Sandy.
- GRO & WOG (1997): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens. Charadrius 33: 69-116.
- HÄLTERLEIN, B., H. HECKENRÖTH & P. MERK (1995): Rote Liste der Brutvogelarten des deutschen Wattenmeer- und Nordseebereichs. In: H. VON NORTHEIM & P. MERK (Hrsg.): Rote Liste der Biotoptypen, Tier- und Pflanzenarten des deutschen Wattenmeer- und Nordseebereichs. Schr.R. Landschaftspf. Natursch. 44: 119-133.
- HEATH, M.F. & M.I. EVANS (2000): Important bird areas in Europe. Vol. 1: Northern Europe. BirdLife Conservation Series 8, BirdLife International, Cambridge.
- HERKENRATH, P., H. OPTZ & H.-G. BAUER (2000): BirdLife International Weltkonferenz, 10.-17. Oktober 1999, Genting Highlands, Malaysia. Vogelwelt 121: 54-55.
- KELLER, V. & K. BOLLMANN (2001): Für welche Arten trägt die Schweiz besondere Verantwortung? Orn. Beob. 98: 323-340.
- LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT DER VOGELSCHÜTZWARTE - LAG-VSW (2001): Jahresbericht der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten - LAG-VWS. Natur u. Landschaft 76 (5): 217-219.
- LANGEMACH, T., J. LIPPERT & P. SOMMER (1998): Illegale Verfolgung geschützter Vögel in Brandenburg und Berlin - Situationsbericht. Ber. Vogelschutz 36: 45-67.
- MACK, U. & M.-E. JÜRGENS (1999): Bericht über den Kenntnisstand und die Diskussion zur Rolle von Aaskrähne (*Corvus corone*), Elster (*Pica pica*) und Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) im Naturhaushalt sowie die Notwendigkeit eines Bestandsmanagements. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- MELTER, J. & M. SCHREIBER (2000): Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. Vogelkdl. Ber. Nieders. 32. Sonderheft.
- SUDFELDT, C., N. ANTHES & J. WAHL (2000): Stand und Perspektiven des Wasservogelmonitorings in Deutschland. Vogelwelt 121: 307-317.
- TUCKER, G.M. & M.F. HEATH (1994): Birds in Europe. BirdLife International Conservation Series 3. BirdLife International, Cambridge UK.
- WEBER, P. (2000): Aves Histriae - Avifauna Zonei Histria. Editura Aves, Rumänien.

CHRISTOPH SUDFELDT und DANIEL DOER  
(Dachverband Deutscher Avifaunisten)  
HERMANN HÖTKER, CLAUD MAYR und CHRISTIAN UNSOLT  
(NABU-Naturschutzbund Deutschland)  
ANDREAS VON LINDEINER  
(Landesbund für Vogelschutz Bayern)  
HANS-GÜNTHER BAUER  
(AG „IBA“ im Deutschen Rat für Vogelschutz)

## Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland

- überarbeitete und aktualisierte Gesamtliste (Stand 01.07.2002) -

### Abstract

Sudfeldt, C., D. Doer, H. Hötker, C. Mayr, C. Unselt, A.v. Lindeiner & H.-G. Bauer: Important Bird Areas in Germany - revised updated and completed list (state of 1<sup>st</sup> July 2002). Ber. Vogelschutz 38: 17-109.

BirdLife International's publications on IBAs in 1989 and in 2000 mentioned 107 sites and 285 sites resp. in Germany. Meanwhile, through recent intensive investigations, the list of German IBAs has been completed and now contains 542 sites which are named and briefly characterized in this publication. IBAs cover an area of 56.509 km<sup>2</sup> in Germany, equal to a share of 15.8 of land surface. IBAs were selected in accordance with international criteria which are specified for Germany by DOER et al. (2002) in this issue. Data collection and site selection have been performed by the federal branches of NABU (BirdLife partner Germany) and regional ornithological societies under the umbrella of Dachverband Deutscher Avifaunisten. The procedure of site selection in different federal states is detailed in separate chapters. The list of IBAs is sorted by federal states and shows names, national and international codes, geographical coordinates, size, and criteria used for selection. For IBAs which have been designated as SPAs, SPA codes are given. It is also noted whether SPAs cover the IBAs completely (more than 75 % of the area) or incompletely (less than 75 % of the area).

**Keywords:** Important Bird Area, Special Protection Area, Germany, updated list, EU Birds Directive, bird conservation

*Correspondence:* Christoph Sudfeldt, Daniel Doer  
Dachverband Deutscher Avifaunisten, Geschäftsstelle, Coermühle 100, 48157 Münster  
eMail: sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de, doer@uni-muenster.de

Hermann Hötker, Claus Mayr, Christian Unselt  
NABU Institut, Goosstroo 1, 24861 Bergenhusen  
eMail: nabu-inst.hoetker@t-online.de, claus.mayr@nabu.de, nabu\_unselt@t-online.de

Andreas von Lindeiner  
Landesbund für Vogelschutz (LBV), Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein  
eMail: a-v-lindeiner@lbv.de

Hans-Günther Bauer  
Am Obstberg 1, 78315 Radolfzell-Möggingen  
eMail: bauer@vowa.ornithol.mpg.de

## 1. Schutzgebiete für Vögel in Europa

Das „Important Bird Area“-Programm von BirdLife International und seinen nationalen Partnerorganisationen (in Deutschland ist dies der NABU-Naturschutzbund Deutschland) ist sicherlich eines der wirkungsvollsten Instrumente des nicht-behördlichen Vogelschutzes. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Kriterien werden von Naturschutzverbänden und ornithologischen Vereinigungen im Rahmen dieser weltweiten Initiative Gebiete für den Schutz aller Vogelarten der Erde identifiziert – die sogenannten Important Bird Areas [IBA<sup>1</sup>]. Besondere Bedeutung kommt dabei denjenigen Gebieten zu, die Vogelarten beherbergen, die in ihrem Bestand bedroht sind bzw. die in ihrer Verbreitung begrenzt sind, und für die deshalb bestimmte Länder oder Regionen eine besondere Verantwortung haben.

Die 1979 in Kraft getretene EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) sieht die Ausweisung von „Besonderen Schutzgebieten“ (Special Protection Areas) für regelmäßig in Europa vorkommende Vogelarten vor, von denen eine ganze Reihe der gefährdeten (aber nicht alle!) explizit im Anhang I der Richtlinie aufgeführt sind. Um die Erfüllung der Vorgaben der EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. ihre Umsetzung durch die EU-Mitgliedstaaten zu überprüfen, hat BirdLife International sein Kriteriensystem zur Identifikation von IBA gezielt um die „ornithologischen Kriterien“ zur Auswahl von Special Protection Areas ergänzt (sogenannte C-Kriterien, s. DOER et al. 2002). Einzelne Vorgaben der Vogelschutzrichtlinie, die einen gewissen Interpretationsspielraum zuließen, wurden von BirdLife International konkret mit Zahlen und Fakten gefüllt, so dass Important Bird Areas, die diese Kriterien

erfüllen, nach einschlägiger Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zur Ausweisung von „Special Protection Areas“ nach Art. 4 der Vogelschutzrichtlinie herangezogen werden können.

### Das „Important Bird Area“-Programm von BirdLife International

Entwickelt wurde das IBA-Programm bereits vor etwa zwei Jahrzehnten, nachdem der Rat der Europäischen Gemeinschaft am 2. April 1979 die EU-Vogelschutzrichtlinie [VSchRL] verabschiedet hatte. In den 1980er Jahren begann eine Gruppe von Sachverständigen im Auftrag des Europarates und der europäischen Naturschutzverbände zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der VSchRL damit, ein Konzept für die Auswahl der für den Vogelschutz zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete zu erarbeiten – allen voran der Internationale Rat für Vogelschutz<sup>2</sup> [ICBP] mit seinen Partnerverbänden und das International Waterfowl and Wetlands Research Bureau<sup>3</sup> [IWRB]. Für Deutschland war bis 1992 die Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz<sup>4</sup> [DS/IRV] zuständig. Seitdem übernimmt der Naturschutzbund Deutschland [NABU] als deutscher Partner von BirdLife International diese Aufgabe. Nach mehreren Vorläuferstudien (PARSLOW & EVERETT 1981; OSIECK & MÖRZER BRUYNS 1981; VAN DER VEEN 1984; GRIMMETT & GAMMELL 1989) wurde erstmals 1989 ein europäisches Verzeichnis von IBA<sup>5</sup> erarbeitet (GRIMMETT & JONES 1989) und auf seine Eignung zur Ausweisung von Schutzgebieten nach der VSchRL („Special Protection Areas“<sup>6</sup>, [SPA]) geprüft (WALICZKY 1994).

Da seinerzeit das Wissen vom Vorkommen und Verbreitung vieler Vogelarten noch nicht den heutigen Stand erreicht hatte, musste das Anfang der 1990er Jahre aufgestellte IBA-Inventar zwangsläufig unvollständig bleiben. So ergab eine Überprüfung, dass im wesentlichen Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Ramsar-Gebiete) bzw. die von den Verbänden vorgeschlagenen „Ramsar-Kandidaten“ erfasst worden waren, über die seinerzeit bereits umfassendes Datenmaterial vorlag, das im Zusammenhang mit der 1971 verabschiedeten Ramsar-Konvention gesammelt worden war. Schutzgebiete für Vogelarten der Pionierlebensräume, der offenen Kulturlandschaft wie auch der Wälder gab es kaum. Aufgrund dieser Defizite konnte der Schutz der Vogelarten, die derartige Lebensräume nutzen, mit dem ersten IBA-Verzeichnis nicht in ausreichendem Maße erreicht werden. Außerdem hatte BirdLife International die IBA-Kriterien weiterentwickelt. Insbesondere das Konzept der „Species of European Conservation Concern“ (EVANS 1994, TUCKER & HEATH 1994) wurde in das Kriterienschema einbezogen (siehe B-Kriterien in DOER et al. 2002). Es bestand also offensichtlicher Bedarf an einer Überarbeitung der IBA-Liste, die BirdLife International in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre mit enormen Aufwand begann und im Jahr 2000 mit der Vorlage des aktualisierten IBA-Verzeichnisses mit Stand vom Juli 1998 abschloss (HEATH & EVANS 2000).

### Umsetzung des IBA-Programms in Deutschland

Die erste IBA-Liste für Deutschland umfasste zunächst 107 IBA in den westlichen Bundesländern und 35 in der ehemaligen DDR (WINKEL & FRANZEN 1987, GRIMMETT & JONES 1989), denen bis 1991 drei Nachmeldungen für die westlichen Bundesländer folgten (RHEINWALD 1990, MAYR 1991). Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wurden – ebenfalls 1991 – 54 Gebiete aus den östlichen Bundesländern gemeldet (MAYR 1991; LANGEVELD 1991). 1997 forderte der NABU die im Vogelschutz engagierten Verbände (i.d.R. die NABU-Landesverbände) sowie die ornithologischen Fachverbände (i.d.R.

Mitgliedsverbände des Dachverbandes der Avifaunisten) auf Bundes- und -ebene auf, die deutsche IBA-Liste für BirdLife International geplante Revisi 1989er-Inventars zu überarbeiten. Bis z gabetermin dieser Abfrage im Juli 1998 auf der Grundlage des in den 1990er Jahr lich gestiegenen Wissenszuwachses z 285 IBA identifiziert, die in HEATH & EVANS publiziert sind. Da es aufgrund der Gr der föderalen Struktur Deutschlands nicht gelang, unter Beachtung der fac Kriterien fristgerecht ein vollständiges I zeichnis vorzulegen, wurde dem deutsch pitel eine „Cautionary Note“ vorangest die Liste ausdrücklich als „vorläufig“ kenete und eine Publikation des endgültigen IBA-Verzeichnisses im Fachorga DRV und NABU, den „Berichten zum schutz“, ankündigte (UNSELT et al. 2000). I veröffentlichte Gesamtverzeichnis der der IBA stellt nun das Ergebnis dieser um den und mehr als fünf Jahre dauernden f che dar. Mit Stand vom 1. Juli 2002 wurd den deutschen Verbänden 542 IBA identi Sie decken eine Gesamtflächengröße v 56.509 km<sup>2</sup> (Landflächenanteil) ab, das ent 15,8 % der Landfläche Deutschlands (s Tab. I und Abb. 1).

### Kriterien für Important Bird Areas

IBA bilden das Rückgrat des gebietsbezo Vogelschutzes. Sie werden anhand einheit wissenschaftlich anerkannter Kriterien id ziert. In IBA müssen bestimmte Arten in 1 legten Mindestbeständen während oder halb der Brutzeit vorkommen. Die Kriterie einerseits vollständig kompatibel mit denje die zur Ausweisung von SPA nach Art. EU-Vogelschutzrichtlinie bzw. von „Feu bieten von internationaler Bedeutung“ g der Ramsar-Konvention herangezogen wo andererseits aber auch mit denen, die di stimmung von herausragenden Gebieten fü Schutz der „Species of European Conserv Concern“ (EVANS 1994, TUCKER & HEATH erlauben. Danach sollen die europäischen

<sup>1</sup> Grundsätzlich werden die Abkürzungen IBA und SPA zur leichteren Lesbarkeit immer im Singular verwendet, auch dann, wenn der Plural gemeint ist. Die in diesem Beitrag verwendeten fachlichen Abkürzungen werden in einem kurzen Glossar auf S. 156 erläutert.

<sup>2</sup> International Council for Bird Preservation, Anfang der 1990er Jahre umbenannt in BirdLife International.

<sup>3</sup> 1995 umbenannt in Wetlands International.

<sup>4</sup> 1992 umbenannt in Deutscher Rat für Vogelschutz.

<sup>5</sup> In Deutschland wird für IBA auch der Terminus „Bedeutende Vogelschutzgebiete“ synonym verwendet.

<sup>6</sup> In Deutschland werden für SPA die Termini „Besondere Schutzgebiete“ (BSG) bzw. auch (selten) „Europäisches Vogelschutzgebiet“ synonym verwendet.

**Tabelle 1:**

Anzahl, Flächengröße und Flächenanteil der Important Bird Areas (nach Bundesländern). BL = Bundesland.  
 - Numbers, area, and percentages of land surface of IBAs in federal states of Germany. BL = federal state.

Bundesland (von Nord nach Süd)	Kürzel BL	Anzahl IBA	Landfläche IBA [km <sup>2</sup> ]	Seefläche IBA [km <sup>2</sup> ]	Landfläche BL [km <sup>2</sup> ]	Anteil IBA an BL [%]**
Schleswig-Holstein	SH	38	2.244,90	13.377,95	15.770	14,2
Hamburg	HH	4	43,07	133,96	694	6,2
Mecklenburg-Vorp.	MV	42	9.781,30	6.511,30	23.170	42,2
Niedersachsen	NI	98	5.422,11	2.856,23	47.613	11,4
Bremen	BR	5	88,16	-	404	21,8
Sachsen-Anhalt	ST	27	1.527,29	-	20.447	7,5
Brandenburg	BB	48	7.540,40	-	29.476	25,6
Berlin	BE	1	0,16	-	891	< 0,1
Nordrhein-Westfalen	NW	20	2.122,25	-	34.079	6,2
Hessen	HE	40	3.891,13	-	21.115	18,4
Thüringen	TH	11	754,95	-	16.172	4,7
Sachsen	SN	49	1.807,27	-	18.412	9,8
Rheinland-Pfalz	RP	58	5.103,37	-	19.847	25,7
Saarland	SL	4	269,29	-	2.570	10,5
Baden-Württemberg	BW	69	9.120,57	-	35.752	25,5
Bayern	BY	43	6.806,99	-	70.548	9,6
<b>Deutschland gesamt</b>		<b>542</b>	<b>56.509,07</b>	<b>22.879,44</b>	<b>356.960</b>	<b>15,8</b>

\* Länderübergreifende IBA werden in jedem beteiligten Bundesland aufgeführt, bei der Fläche jedoch nur der Anteil des Bundeslandes berücksichtigt.  
 \*\* Angaben zur Flächengröße der Bundesländer aus: „Der Brockhaus multimedia 2002“ (CD-ROM)  
 \*\*\* bezogen auf die Landfläche

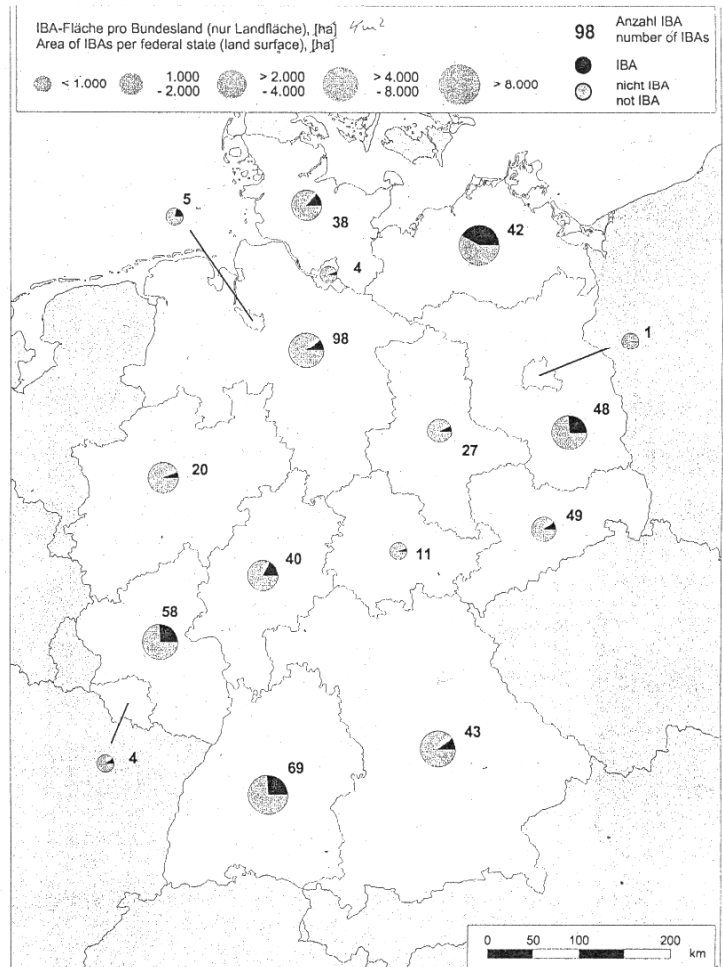
ten bzw. die EU-Mitgliedstaaten für bestimmte Vogelarten nicht nur dann Naturschutzmaßnahmen ergreifen, wenn die Bestandssituation eine Gefährdung des Arterhalts anzeigt, sondern auch, wenn diese Staaten wesentliche Teile von Arten oder Populationen beherbergen, deren ausschließliches oder hauptsächliches Verbreitungsgebiet auf Europa beschränkt ist. Die besondere Verantwortung des europäischen bzw. staatlichen Naturschutzes für den Erhalt dieser Arten wird also wertbestimmend – auch dann, wenn die entsprechenden Arten nicht in ihrem Bestand bedroht sind. Eingeteilt werden IBA nach ihrer globalen (Kategorie A) oder regiona-

len Bedeutung (Kategorie B, Europa) oder nach ihrer Bedeutung innerhalb der Europäischen Union (Kategorie C). Eine detaillierte Übersicht zur Anwendung der IBA-Kriterien geben Doer et al. (2002).

**Zum Stellenwert des IBA-Verzeichnisses bei der Auswahl von Besonderen Schutzgebieten (SPA) nach VSchRL**

Die Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft [EU] vom 02. April 1979 [79/409/EWG; VSchRL]<sup>7</sup> „betrifft die Erhaltung sämtlicher wildlebender Vogelarten, die im europä-

<sup>7</sup> Richtlinie 79/409/EWG vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, ABl. Nr. L 103, S. 1(18) geändert durch die Richtlinie der Kommission 91/224/EWG vom 06. März 1991, ABl. Nr. L 115, S. 41 und Richtlinie 94/24/EG des Rates vom 8. Juni 1994, ABl. Nr. L 164, S. 9 (14), zuletzt geändert durch Beitrittsakte für Österreich, Finnland und Schweden vom 29.07.1997, ABl. EG Nr. L 223 S. 9.



**Abbildung 1:** Anzahl der IBA und ihr Anteil an der Landesfläche (nur Landfläche) in den einzelnen Bundesländern. Die Skalierung der Kreise gibt die Gesamtfläche der IBA pro Bundesland wider. - Number of IBAs in federal states of Germany and percentages of land surface (black). Symbol size represents total area of IBAs per federal state

schen Gebiet der Mitgliedstaaten [...] heimisch sind“ (Art. 1). Zur Verwirklichung dieses prioritären Schutzzieles haben die Mitgliedstaaten die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, die eine ausreichende Vielfalt und eine ausreichende Flächengröße der Lebensräume aller bei uns heimischen Vogelarten erhalten oder wieder herstellen, wozu insbesondere die Ausweisung von Schutzgebieten dient (Art. 3). Für die im Anh. I der Richtlinie genannten Arten sind darüber hinaus besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Art. 4 (1) konkretisiert dies: „Die Mitgliedstaaten erklären insbesondere die für die Erhaltung dieser Arten (gemeint sind die 181 Arten bzw. Unterarten des Anh. I zur VSchRL) zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete zu Schutzgebieten. [...]“ Ein besonderes Augenmerk gilt nach Art. 4 (2) auch den regelmäßig auftretenden Zugvogelarten, auch wenn sie nicht im Anhang I zur VSchRL stehen: „Die Mitgliedstaaten treffen unter Berücksichtigung der Schutzanforderungen [...] entsprechende Maßnahmen für die nicht in Anhang I aufgeführten, regelmäßig auftretenden Zugvogelarten hinsichtlich ihrer Vermehrungs-, Mauser- und Überwinterungsgebiete sowie der Rastplätze in ihren Wandergebieten. Zu diesem Zweck messen die Mitgliedstaaten dem Schutz der Feuchtgebiete und ganz besonders der international bedeutsamen Feuchtgebiete besondere Bedeutung bei“. Ramsar-Gebiete unterliegen nicht automatisch der VSchRL, sondern sollen von den Mitgliedstaaten unter Bezug auf Art. 4 gemeldet werden (SSY-MANK et al. 1998).

Was sind die zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete? Die Auswahl der zur Arterhaltung geeignetsten Gebiete muss sowohl für die Arten des Anh. I der VSchRL wie auch für die Zugvogelarten anhand fachlich nachvollziehbarer quantitativer ornithologischer Auswahlkriterien erfolgen (Niederlande-Urteil des Europäischen Gerichtshofes, Rechtssache C-3/96). In der Regel werden Mindestbestandsgrößen der zu schützenden Vogelarten für die in Frage kommenden, ökologisch sinnvoll abzugrenzenden Gebiete herangezogen. Relevant für die Ausweisung bzw. die Abgrenzung eines konkreten

Schutzgebietes sind weiterhin seine Ausstattung an Habitaten, die sämtliche Bedürfnisse (Nahrungsaufnahme, Mauser, Rast usw.) dieser Arten erfüllen sollen sowie die Störungsfreiheit. Es muss also der Gesamtlebensraum der zu schützenden Vögel (Brut- und Zugvögel) in der Gebietskulisse enthalten sein. Zu beachten ist, dass für die Abgrenzung der Schutzgebietsfläche die Raumannsprüche derjenigen Arten zugrunde gelegt werden, die das Gebiet als eines der „zahlen- und flächenmäßig geeignetsten Gebiete“ qualifizieren.

Die deutschen Natur- und Vogelschutzverbände haben zur Aufstellung des hier vorliegenden IBA-Verzeichnisses die von BirdLife International vorgegebenen IBA-Kriterien, die die Vorgaben der VSchRL detailliert berücksichtigen, auf die deutschen Verhältnisse übertragen. Die von DOER et al. (2002) auf Deutschland zugeschnittenen, wissenschaftlich anerkannten IBA-Auswahlkriterien sind derzeit die einzigen, die dem Anspruch einer bundesweit einheitlichen Anwendbarkeit genügen. Damit kommt der jetzt vorliegenden deutschen IBA-Liste als Referenz für die Auswahl von SPA - also denjenigen Gebieten, die vom behördlichen Naturschutz nach den Vorgaben der VSchRL auszuweisen sind - eine hohe Bedeutung zu. Der Europäische Gerichtshof [EuGH] hat in mehreren Urteilen wie beispielsweise gegen die Niederlande (Rechtssache C-3/96) klar dargelegt, dass IBA zu den vorrangig geeignetsten Gebieten zu zählen sind.

Die Mitgliedstaaten - in Deutschland die für den Naturschutz zuständigen Bundesländer - selbst sind nach der VSchRL unmittelbar zur Ausweisung von SPA verpflichtet. Bei der Festlegung der ornithologischen Auswahlkriterien besitzen die EU-Mitgliedstaaten einen gewissen Beurteilungsspielraum, der allerdings durch eine ganze Reihe von Urteilen des Europäischen Gerichtshofes konkretisiert und eingengt wurde und der sie insbesondere nicht der Verpflichtung enthebt, selbst ein den Vorgaben der VSchRL genügendes Kriteriensystem aufzustellen. Da die IBA-Kriterien der 'Kategorie C' vollständig kompatibel mit denjenigen sind, die zur

Ausweisung von SPA nach Art. 4 der VSchRL herangezogen werden, sind nach Auffassung der Naturschutzverbände alle IBA, die mindestens eines der Kriterien C1 bis C6 erfüllen, zumindest partiell, d.h. für diejenigen Flächenanteile, die nach Art. 4 der VSchRL zu schützen sind, als SPA auszuweisen.

Im übrigen erfüllen alle IBA von globaler Bedeutung ('Kategorie A') auch mindestens ein Kriterium der 'Kategorie C'. Etwas anders stellt sich die Situation hinsichtlich der Übertragbarkeit der Kriterien der 'Kategorie B' dar: Wie bereits erwähnt, führte das Konzept der „Species of European Conservation Concern“ [SPEC] zur Erweiterung der IBA-Kriterien. Speziell für diese SPEC-Arten wurden die Kriterien der 'Kategorie B' entwickelt (siehe dazu auch DOER et al. 2002). Das SPEC-Artenspektrum ist gegenüber dem Artenspektrum des Anhangs I der VSchRL jedoch deutlich erweitert. Das bedeutet, dass IBA, die in den folgenden Tabellen ausschließlich B-Kriterien für Vogelarten erfüllen, die nicht zugleich auch im Anhang I zur VSchRL stehen, von den EU-Mitgliedstaaten nicht zwangsläufig auch als SPA ausgewiesen werden müssen. BirdLife International weist aber zu recht darauf hin, dass die Integration des SPEC-Konzeptes in das Kriterienschema zur Ausweisung von Vogelschutzgebieten zu einem besseren Vollzug von Art. 3 der VSchRL beiträgt, der explizit Maßnahmen für den Erhalt aller in dem Einzugsgebiet der Gemeinschaft wildlebenden Vogelarten fordert.

Das hier vorgelegte IBA-Verzeichnis ist auf der Basis des derzeitigen Wissensstandes zum Vorkommen der zu schützenden Vogelarten in Deutschland aufgestellt worden. Auch wenn inzwischen mehr als 20 Jahre seit Verabschiedung der VSchRL vergangen sind, sind die Verbreitungsschwerpunkte einiger weniger Vogelarten (z.B. flächenhaft verbreitete Arten wie Rotmilan, Grauspecht) auch heute noch nicht ausreichend bekannt. Der in den kommenden Jahren zu erwartende Wissenszuwachs wird deshalb ggf. noch zu Modifizierungen der IBA-Liste führen.

## Naturräumliche Gliederung Deutschlands und vorherrschende Landnutzungen

Die Bundesrepublik Deutschland erstreckt über eine Landfläche von über 357.000 km<sup>2</sup> einer Nord-Südausdehnung von etwas 1000 km und einem Höhenbereich von 0 m (Reshöhe) im Norden bis 2962 m (Zugspitze) im Süden. Mit über 82 Mio. Einwohnern, das spricht über 230 Einwohnern pro km<sup>2</sup> Deutschland eines der am dichtesten besetzten Länder Europas (und der Welt).

Geographisch ist Deutschland in 7 Nennräume und Großlandschaften gegliedert (MANK et al. 1998, BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 1999), wobei neben natürlichen Gegebenheiten wie Gesteinsaufbau, Oberflächengestalt, Binnengewässer und Klima auch der menschliche Einfluss wie aktuelle Bodenbedeckung, Nutzung oder Überformung berücksichtigt werden. Die Naturräume werden unterschieden: Norddeutsche Tiefland mit den beiden C-Kategorien Nordwestdeutsches Tiefland und Nordostdeutsches Tiefland, das Zentralpenninische Mittelgebirgsland mit den Großeinheiten Westliche Mittelgebirge und Östliche Mittelgebirge, das Südwestdeutsche Mittelgebirge einschließlich des Oberrheingrabs, das Süddeutsche Alpenvorland und die Binnentalen der Alpen. Die naturräumliche Gliederung erfolgt über die administrativen Einheiten ausgehend naturwissenschaftliche Bezugsgrößen für die Bewertung und Planung auf der Bundes- oder Landesebene, insbesondere auch die Beurteilung der Repräsentanz von (regional/nationalen) Schutzgebietssystemen (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 1999).

Die hohe Bedeutung Deutschlands für Vögel wird aus der großen Anzahl von Feuchtgebieten deutlich, die in der IBA-Liste enthalten sind u.a. weltweit bedeutende Bereiche wie das Wattenmeer, aber auch Gebiete von internationaler Bedeutung wie Marschen, Moore und Feuchtwiesen der Norddeutschen Tiefebene sowie die Seen der Alpenzone.

Deutschland beherbergt einen wichtigen Teil der noch verbliebenen, weitgehend intakten temperierten Laubwälder Europas, die von Eiche

(*Quercus*) und Buchen (*Fagus*) dominiert werden. In den montanen und subalpinen Stufen dominieren dagegen Misch- und reine Nadelwälder.

Die verbreitetste Landnutzungsform in Deutschland ist Landwirtschaft, die auf 54,1 % der Fläche stattfindet (Flächenerhebung 1997, s. BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 1999). Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung wird deshalb auch als eine der Hauptgefahren für IBA angesehen – nach der Tourismus- und Freizeitnutzung, die besonders große Auswirkungen in den Bereichen der Nord- und Ostsee, an den Voralpenseen sowie in anderen Feuchtgebieten haben. Wald bedeckt in Deutschland eine Fläche von 29,4 % (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 1999). Auch die Forstwirtschaft ist eine sehr

bedeutende Nutzungsform. Intensive Forstwirtschaft bzw. Wiederaufforstungen in Pionierlebensräumen werden in mehr als 10 % der IBA als wichtige Gefährdungsursachen für den Bestandserhalt der betroffenen Vogelarten aufgeführt. Schließlich wird die zunehmende Verbauung (Industrieanlagen, Straßenbau, Bahntrassen, Städtebau etc., zunehmend auch Windparks) als einer der einschneidendsten Gefährdungsfaktoren für IBA angesehen. Weitere Gefährdungen entstehen u.a. durch die anhaltende Kanalisierung, Verbauung und Schiffbarmachung der großen Flüsse wie Rhein, Elbe, Saale, Donau, Weser und Oder, die Zerstörung von Auwäldern, die Trockenlegung (Drainage) von Feuchtgebieten und Mooren, die anhaltende Nutzung von Kohle- und Kiesvorkommen mit ihren land-

**Tabelle 2:**

An der Aufstellung des deutschen IBA-Verzeichnisses beteiligte Verbände in den Bundesländern (kursiv: Mitgliedsverband des DDA). LGS = Landesgeschäftsstelle. NABU-LV = NABU-Landesverband. - *Organisations contributing to the list of IBAs.*

Bundesland	Beteiligte Verbände
Schleswig-Holstein	<i>Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg</i> c/o B. Struwe-Juhl, Wiesengrund 22, D-24211 Falkendorf NABU-LV Schleswig-Holstein NABU-LGS Schleswig-Holstein, Carlstraße 169, D-24537 Neumünster eMail: NABU.SH@t-online.de
Hamburg	<i>Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg</i> c/o A. Mitschke, Hergartweg 11, D-22559 Hamburg NABU-LV Hamburg NABU-LGS HH, Habichtstraße 125, D-22307 Hamburg eMail: NABU@NABU-Hamburg.de
Mecklenburg-Vorp.	<i>Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (OAMV)</i> c/o Dr. W. Scheller, Danschowstr. 16, D-17166 Teterow eMail: SALIX-Teterow@t-online.de NABU-LV Mecklenburg-Vorpommern Zum Bahnhof 24, D-19033 Schwerin, NABU.MV@t-online.de
Niedersachsen	<i>Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV)</i> c/o H. Zang, Oberer Triftweg 31, 38640 Goslar eMail: nov@online.de NABU-LV Niedersachsen Calenberger Straße 24 D-30169 Hannover eMail: NABU@NABU-Niedersachsen.de
Bremen	<i>Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bremen im BUND</i> Geschäftsstelle, Am Dobben 44, D-28203 Bremen
Sachsen-Anhalt	<i>Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA)</i> c/o K. George, Pappelweg 183e, D-06493 Baderborn NABU-LV Sachsen-Anhalt NABU-LGS Sachsen-Anhalt, Schleifufer 18a, D-39104 Magdeburg eMail: NABU.LV.SA@aol.com

Brandenburg	<i>Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)</i> c/o W. Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, D-14480 Potsdam NABU-LV Brandenburg NABU-LGS Brandenburg, Lindenstraße 34, D-14467 Potsdam eMail: NABU-Brandenburg@t-online.de
Berlin	<i>Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (BOA)</i> c/o K. Witt, Hortensienstr. 25, D-12203 Berlin NABU-LV Berlin NABU-LGS Berlin, Hauptstraße 13, D-13055 Berlin eMail: NABU.Berlin@t-online.de
Nordrhein-Westfalen	<i>Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO)</i> Geschäftsstelle der NWO, Bornheimer Str. 100, D-53119 Bonn Landesbüro der Naturschutzverbände (NABU, BUND und LNU) Ripshorster Str. 306, D-46117 Oberhausen eMail: LB.Naturschutz@t-online.de
Hessen	NABU-LV Hessen (Koordination) NABU-LGS Hessen, Garbenheimer Str. 32, D-35578 Wetzlar eMail: NABU.Hessen@t-online.de <i>Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)</i> Geschäftsstelle, Lindenstr. 5, D-61209 Echzell eMail: hgon.echzell@t-online.de
Thüringen	<i>Verein Thüringer Ornithologen</i> c/o H. Grimm, Große Arche 14, D-99015 Erfurt NABU-LV Thüringen NABU-LGS Thüringen, Dorfstraße 15, D-07751 Leutra eMail: NABU-Th@t-online.de Arbeitskreis „Avifauna Thüringens“ c/o H. Lange, Kantor-Höfler-Str. 4, D-08468 Reichenbach
Sachsen	NABU-LV Sachsen NABU-LGS Sachsen, Löbauer Str. 68, D-04347 Leipzig, eMail: landesverband@nabu-sachsen.de
Rheinland-Pfalz	<i>Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR)</i> Geschäftsstelle, Osteinstr. 7-9, D-55118 Mainz eMail: mainz@gnor.de NABU-LV Rheinland-Pfalz NABU-LGS RP, Frauenlobstraße 15 19, D-55118 Mainz eMail: kontakt@NABU-RLP.de
Saarland	<i>Ornithologischer Beobachterring Saar (OBS)</i> c/o G. Nicklaus, Allmendstr. 30, D-66399 Mandelbachtal eMail: ubgnic@uniklinik-saarland.de NABU-LV Saarland NABU Saarland, Antoniusstr. 18, D-66822 Lebach-Niedersaubach eMail: markus.roesler@nabu-saar.de
Baden-Württemberg	<i>Arbeitsgemeinschaft Avifauna Baden-Württemberg</i> Herr Dr. J. Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg, NABU-LV Baden-Württemberg NABU-LGS BW, Tübinger Straße 15, D-70178 Stuttgart eMail: NABU.BW@t-online.de
Bayern	Landesbund für Vogelschutz (LBV) Geschäftsstelle des LBV, Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein eMail: info@LBV.de <i>Ornithologische Gesellschaft in Bayern</i> c/o M. Siering, Gereutplatz 1, D-82031 Grünwald

schaftszerstörenden Folgen (Grundwasserabsenkungen) sowie die Zerschneidung der Landschaft durch Leitungsnetze, Öl- und Gas-Pipelines (s. UNSELT et al. 2000).

#### Datensammlung und -übersicht

Eine wesentliche Voraussetzung für die Ermittlung von IBA anhand der von DOER et al. (2002) beschriebenen Kriterien ist die Erhebung und Zusammenführung von Vogelbestandsdaten in potentiellen IBA. Die Erhebungen vor Ort wurden von mehr als zweitausend ehrenamtlichen Mitarbeitern der deutschlandweit aktiven avifaunistischen Fach- wie auch der Naturschutzverbände durchgeführt. Ganz überwiegend gehören diese den Mitgliedsverbänden des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten und des NABU-Naturschutzbundes Deutschland bzw. des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern an. Angaben (vor allem zu schwer erfassbaren Vogelarten) stellten freundlicherweise zudem die Staatlichen Vogelschutzwarten bzw. die Länderfachbehörden zur Verfügung. Die Datensammlung wurde unterstützt von der AG „IBA“ im Deutschen Rat für Vogelschutz, der neben DDA, NABU und LBV auch die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Vogelforschung, die Arbeitsgemeinschaft Greifvogel- und Eulenmonitoring, die Arbeitsgemeinschaft Wasservogel- und Feuchtgebietsschutz, der Mellumrat, die Schutzstation Wattenmeer, der Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und die Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain angehören. Aus einzelnen Gebieten/Regionen steuerten zudem der BUND und der WWF sowie weitere Verbände und Gruppierungen Daten bei.

Detaillierte Informationen über ein bestimmtes IBA können bei den beteiligten Regionalkoordinatoren (Tab. 2) erfragt werden. Die den jeweiligen IBA zugrunde liegenden Bestandschätzungen basieren auf Daten aus den 1990er

Jahren. Die konkreten Bezugsjahre sind den nachfolgenden Länderkapiteln zu entnehmen. Die auf diese Weise zusammengetragenen Daten wurden zunächst auf Ebene der Bundesländer von einem oder mehreren Länderkoordinatoren aus den genannten Verbänden zusammengestellt. Die auf Basis der länderbezogenen Datenbestände getroffene Auswahl der nachfolgend aufgelisteten IBA sowie die Ermittlung der erfüllten IBA-Kriterien liegt in der Verantwortung der betroffenen Verbände (Tab. 2). Aus ihren Vorlagen wurde neben den Bestandsdaten der wertgebenden Vogelarten auch die Lage der Gebiete (Koordinaten) sowie die Gebietsgrößen übernommen.

Die bundesweite Koordination der Datensammlung wurde von den Autoren dieser Publikation geleistet. Die Festlegung der auf nationaler Ebene anzuwendenden Kriterien der 'Kategorie B' erfolgte durch den DDA (s. DOER et al. 2002). Sollten die in den nachfolgenden Tabellen gemachten Angaben trotz mehrfachen Korrekturlesens und der wiederholten Überprüfung dennoch Fehler enthalten, bitten wir um zweierlei: um Nachsicht, da Datenberge dieser Größenordnung wohl niemals ganz fehlerfrei sein werden, und um Nachricht, damit notwendige Korrekturen vorgenommen werden können.

#### Dank

Ohne die Mitwirkung der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre die Aktualisierung der deutschen IBA-Liste nicht möglich gewesen. Es ist hier unmöglich, die Namen der Mitarbeiter aller avifaunistisch aktiven Gruppierungen aufzuführen. Ihnen allen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Unser Dank gilt auch den Regionalkoordinatoren, die in den Länderkapiteln einzeln genannt sind. Kartographische Darstellung, Layout und Korrekturlesen der vorliegenden Publikation übernahm Johannes Wahl. Auch ihm sei für sein großes Engagement herzlich gedankt.

## 2. Die aktualisierte Gesamtliste der deutschen Important Bird Areas

Im Folgenden werden die deutschen IBA regionalisiert nach Bundesländern aufgelistet. Die Tabellen enthalten neben nationalen bzw. internationalen Namen und IBA-Codes auch Angaben zu Flächengrößen, die Koordinaten der Flächenmittelpunkte, die erfüllten IBA-Kriterien (vgl. auch DOER et al. 2002) und Angaben zu den Veränderungen gegenüber HEATH & EVANS (2000). In den letzten beiden Spalten sind die Codes der in den betreffenden IBA liegenden bzw. mit diesen überlappenden SPA sowie der Abdeckungsgrad des IBA durch diese SPA gegeben. Jeder Bundesland-Tabelle wird ein kurzes Kapitel der jeweiligen Länderkoordinatoren zur Anwendung der Kriterien bei der Gebietsauswahl in ihrem Bundesland vorangestellt. Die Kontaktadressen für Rückfragen zur IBA-Liste des Bundeslandes können Tab. 2 entnommen werden. Eine Übersicht über die Lage der IBA ist den zwölf Karten zu Beginn der jeweiligen Länderkapitel zu entnehmen (s. Abb. 2-13).

Die Reihenfolge der Länderkapitel folgt einer groben Nord-Süd-Abfolge der Bundeslän-

der und richtet sich nach HEATH & EVANS (2000). Die angegebenen nationalen und internationalen Codes beziehen sich auf HEATH & EVANS (2000), soweit die Gebiete dort enthalten sind. Bei Zusammenlegungen von Gebieten wurden die alten Codes verworfen und ein neuer Code für das Gesamtgebiet vergeben. Die alten Codes sind in den Tabellen zur besseren Orientierung weiterhin enthalten und in der Spalte „Nationaler Name“ mit einem Querverweis versehen. aufgenommene Gebiete folgen im Anhang in der Reihenfolge richtet sich nach den Vorgehensweisen der Länderkoordinatoren.

Grundlage zur Auswahl von IBA waren generell die methodischen Vorgaben von HEATH & EVANS (2000) und die dort angegebenen Schwellenwerte zur Bestimmung der einzelnen IBA-Kriterien. Die Schwellenwerte wurden bei fehlenden Angaben (nationaler Bestand) durch Daten von WITT et al. (1996) und BAUER & BERTHOLD (1997) ergänzt.

## 2.1 Schleswig-Holstein

G. NEHLS  
 (NABU Landesverband Schleswig-Holstein)  
 B. STRUWE-JUHL  
 (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für  
 Schleswig-Holstein und Hamburg)

Für die Gebietsauswahl wurden avifaunistische Daten aus dem Zeitraum 1985-2000 zugrunde gelegt. Sie basieren im Wesentlichen auf Daten der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg und umfassen Ergebnisse der Brutvogelataskartierung 1985-94), Bestandsangaben zu den alljährlich landesweit erfassten Brutvogelarten sowie Ergebnisse der internationalen Wasservogelzählungen (STRUWE-JUHL 2000) und der Seevogel-Erfassungen (GARTHE & HÜPPOP 2000). Die Zählungen im Rahmen des Rastvogelmonitorings von Wat- und Wasservögeln im Nationalpark Wattenmeer werden durch das WWF-Wattenmeerbüro in Husum koordiniert und regelmäßig ausgewertet (GÜNTHER & ROSNER 2000). Für die Brutbestände der typischen Küstenvogelarten im Nord- und Ostseebereich haben ALTERLEIN et al. (2000) eine aktuelle Übersicht vorgelegt. Für die Gebietsbewertungen außerhalb dieser Bereiche wurden zudem alle verfügbaren Publikationen, Gutachten, Landschaftsrahmenpläne sowie unpublizierte Beobachtungsdaten berücksichtigt.

In den Marschen und Niederungsgebieten wurden alle bedeutenden Nahrungsflächen von Vögeln, Schwänen und Limikolen in die IBA-Liste einbezogen. Bei der Abgrenzung dieser IBA sind ausgedehnte Grünlandflächen sowie der Nationalparks Aukrug und Lauenburgische Wattenmeer wurde bei der Berechnung der Flächengrößen auf eine Aussparung der bebauten Ortskerne verzichtet, gleichwohl sie ausgeschlossen sein sollen.

Für die marinen IBA im Ostseeraum wurden die bisherigen Flächen (HEATH & EVANS 2000) auf Grund neuerer Erkenntnisse erweitert, teilweise zusammengefasst und aktualisiert (SKOV et al. 2000). Das Gebiet SH035 „Östliche Kieler Bucht“ ist aus der Zusammenlegung der alten

IBA SH012, SH014, SH015 und SH016 entstanden und hat zudem eine seeseitige Erweiterung erfahren (Skov et al. 2000). Die Abgrenzung des Gebietes SH038 „Östliche Deutsche Bucht“ wurde von Skov et al. (1995) übernommen und beinhaltet das alte IBA-Gebiet SH001 (Lummenfelsen Helgoland). Bei der vorgeschlagenen Größe handelt es sich um einen Suchraum, die endgültige Abgrenzung ist noch nicht abgeschlossen.

### Legende

Flächengröße - area of IBA	
	1 - 1.000 ha
	1.001 - 5.000 ha
	5.001 - 25.000 ha
	> 25.000 ha
	IBA übrige Bundesländer - IBA of surrounding federal states
	abgebildetes Bundesland - depicted federal state(s)
	Landesgrenze - border of federal state
	übriges Europa - surrounding European countries
	Meer - sea
	Fließgewässer - rivers

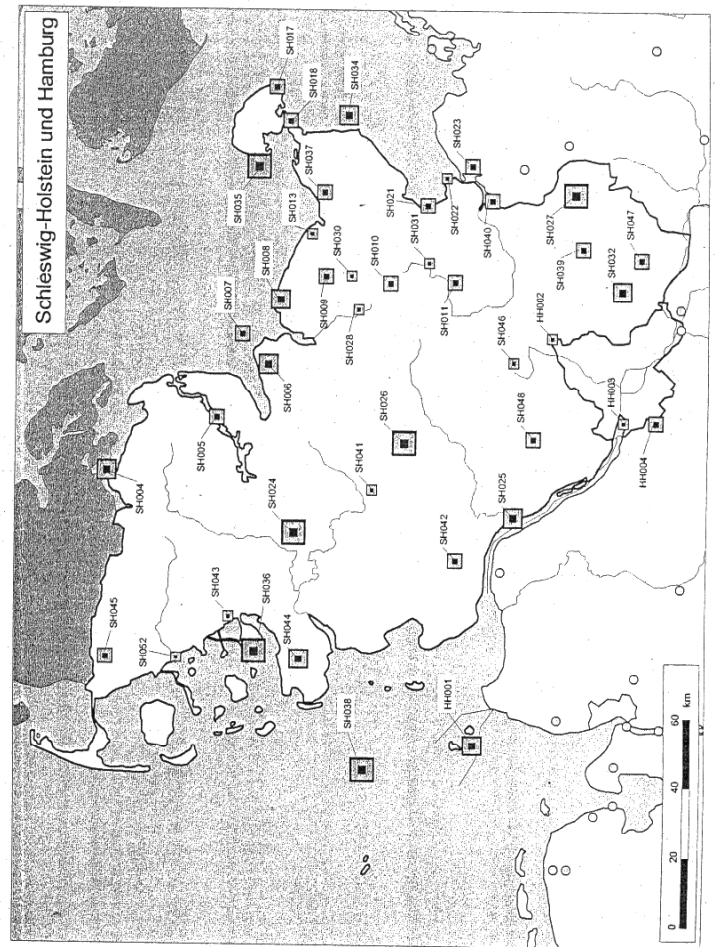


Abbildung 2:  
 Geografische Lage und Flächengröße der IBA in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hamburg (Legende siehe S. 28). - IBAs of the federal states of Schleswig-Holstein and Hamburg scaled by area (for legend see page 28).



Fläche 3.

Übersicht über die IBA des Landes Schleswig-Holstein. nCode = nationaler Gebietscode, iCode = internationaler Gebietscode, BL = Bundesland, SPA-Anteil: halbquantitativer Flächenabgleich zwischen IBA und korrespondierendem SPA. „-“: das IBA enthält keine notifizierten SPA-Flächen, 1: das IBA wurde partiell (< 75%) als SPA

notifiziert, 2: das IBA wurde größtenteils (> 75%) oder vollständig als SPA notifiziert. - List of IBAs of the federal state of Schleswig-Holstein. nCode = national IBA code, iCode = BirdLife International's IBA code, BL = federal state. SPA-Anteil = part of IBA that has been notified as SPA. „-“: IBA has not been notified as SPA, 1: IBA partially (< 75%) been notified as SPA, 2: more than > 75% of the IBA has been notified as SPA.

nCode	Nationaler Name	Koordinaten	BL	Fläche [ha]	Kriterien	nCode	iCode	Internationaler Name	Veränderungen zu Heath & Evans (2000)	SPA-Code(s)	SPA-Anteil
SH001	s. SH038					SH001	DE001	s. DE291			
SH002	s. SH036					SH002	DE002	s. DE289			
SH003	s. SH036					SH003	DE003	s. DE289			
SH004	Flensburger Innen- und Außenförde mit Geltinger Birk	54°52'N 09°36'E	SH	10.200	A4i, B1i, B2, C3, C7	SH004	DE004	Flensburger Innen- and Aussenförde	keine Angaben	DE 1123-401	2
SH005	Schlei	54°35'N 09°50'E	SH	2.665	A4i, A4iii, B1i, C3, C4, C7	SH005	DE005	Schlei	keine Angaben	DE 1423-401	2
SH006	Südufer der Eckernförder Bucht	54°27'N 10°04'E	SH	5.130	A4i, B1i, C3, C7	SH006	DE006	Southern shore of Eckernförder Bucht	keine Angaben	DE 1525-401	2
SH007	Stoller Grund, Gabelsfach und Mittelgrund	54°31'N 10°12'E	SH	2.200	B1i, C3	SH007	DE007	Stoller Grund, Gabelsfach and Mittelgrund	keine Änderung	DE 1525-401	2
SH008	Küste der Probstei	54°25'N 10°21'E	SH	9.680	A4i, B1i, B2, C3, C7	SH008	DE008	Coastline of Probstei	keine Angaben	DE 1528-401	1
SH009	Selenter See	54°18'N 10°27'E	SH	2.141	A4i, A4iii, B1i, C3, C4, C7	SH009	DE009	Selenter See	keine Änderung	DE 1628-302	2
SH010	Grosser Plöner See	54°08'N 10°25'E	SH	3.038	A4i, A4iii, B1i, B2, C3, C4, C7	SH010	DE010	Grosser Plöner See	keine Änderung	DE 1828-401	1
SH011	Warder-See	53°58'N 10°25'E	SH	1.900	A4i, B1i, B2, C2, C3, C7	SH011	DE011	Warder See	Vergrößerung	DE 2028-401	1
SH012	s. SH035					SH012	DE012	s. DE287			
SH013	Großer und Kleiner Binnensee	54°20'N 10°38'E	SH	630	A4i, B1i, B2, C3	SH013	DE013	Grosser and Kleiner Binnensee	keine Änderung	DE 1630-401	1
SH014	s. SH035					SH014	DE014	s. DE287			
SH015	s. SH035					SH015	DE015	s. DE287			
SH016	s. SH035					SH016	DE016	s. DE287			
SH017	Ost- und Südküste Fehmarns	54°25'N 11°17'E	SH	2.700	A4i, B1i, B2, C3, C7	SH017	DE017	East- and south-east coast of Fehmarn	keine Angaben	DE 1533-401	1
SH018	Ostbucht des Fehmarnsundes	54°23'N 11°08'E	SH	2.930	A4i, B1i, B2, C3, C7	SH018	DE018	Eastern bight of the Fehmarnsund	keine Angaben	DE 1632-401	1
SH019	s. SH034					SH019	DE019	s. DE286			
SH020	s. SH034					SH020	DE020	s. DE286			
SH021	Neustädter Bucht	54°02'N 10°45'E	SH	2.050	A4i, B1i, B2, C3, C7	SH021	DE021	Neustädter Bucht	keine Angaben	DE 1830-301	1
SH022	Brodtener Ufer	53°59'N 10°52'E	SH	800	A4i, B1i, B2, C3, C7	SH022	DE022	Brodtener Ufer	keine Angaben	DE 1931-301	2
SH023	Travelförde und Dassower See	53°55'N 10°55'E	SH	1.500	A4i, A4iii, B1i, B2, B3, C2, C3, C4, C6, C7	SH023	DE023	Travelförde and Dassower See	Vergrößerung	DE 2031-401	2
SH024	Eider-Treene-Sorge-Niederung	54°23'N 09°20'E	SH	60.000	A1, A4i, B1i, B2, C1, C2, C6, C7	SH024	DE024	Lowlands of the Rivers Eider, Treene and Sorge	keine Änderung	DE 1622-401	1
SH025	Pinneberger Elbmarschen	53°49'N 09°24'E	SH	7.600	A4i, A4iii, B1i, B2, C2, C3, C4, C7	SH025	DE025	Pinneberg Elbe lowlands	keine Änderung	DE 2323-401	2
SH026	Naturpark Aukrug (beinhaltet auch Wälder im Staatsforst Barlohe)	54°06'N 09°43'E	SH	41.000	C6, C7	SH026	DE026	Aukrug Nature Park	Vergrößerung	DE 1823-401 DE 1923-401 DE 1924-301	1

<sup>1</sup> inkl. 400 ha Landfläche, <sup>2</sup> inkl. 500 ha Landfläche, <sup>3</sup> inkl. 125 ha Landfläche, <sup>4</sup> ohne Landfläche, <sup>5</sup> inkl. 150 ha Landfläche, <sup>6</sup> inkl. 100 ha Landfläche, <sup>7</sup> inkl. 150 ha Landfläche, <sup>8</sup> inkl. 200 ha Landfläche, <sup>9</sup> inkl. 35 ha Landfläche

nCode	Nationaler Name	Koordinaten	BL	Fläche [ha]	Kriterien	nCode	iCode	Internationaler Name	Veränderungen zu HEATH & EVANS (2000)	SPA-Code(s)	SPA-Anteil
SH027	Naturpark Lauenburgische Seen mit Schaalseegebiet und Wakenitz	53°39'N 10°47'E	SH	47.400	A4i, A4iii, B1i, C3, C4, C7	SH027	DE027	Lauenburgische Seen Nature Park and Schaalsee area	Verkleinerung	DE 2130-401 DE 2230-301 DE 2230-401 DE 2231-301 DE 2231-302 DE 2330-303 DE 2330-401 DE 2331-301 DE 2331-302	1
SH028	Kührener Teich und Lanker See	54°13'N 10°18'E	SH	470	B1i, B2, C3, C7	SH028	DE028	Kühren Teich and Lanker See	keine Änderung	DE 1727-401	2
SH029	s. SH037					SH029	DE029	s. DE290			
SH030	Fischteiche Selent-Plön	54°14'N 10°27'E	SH	373	A4i, B1i, C3, C6, C7	SH030	DE030	Selent-Plön fishponds	keine Änderung	DE 1728-401	2
SH031	Heidmoor-Niederung	54°02'N 10°30'E	SH	338	A1, A4iii, C1, C4, C7	SH031	DE031	Hoidmoor lowlands	keine Änderung	DE 1929-401	2
SH032	Sachsenwald	53°32'N 10°22'E	SH	7.336	C6, C7	SH032	DE032	Sachsenwald	keine Änderung	DE 2427-301	1
SH033	s. SH037					SH033	DE033	s. DE290			
SH034	Sagasbank und Ostküste Oldenburgs	54°14'N 11°09'E	SH	<sup>10</sup> 14.600	A4i, A4iii, B1i, B2, C3, C4, C7	SH034	DE286	Sagasbank and eastern coast of Oldenburg	Zusammenlegung DE019 (SH019) und DE020 (SH020)	DE 1733-301	1
SH035	Östliche Kieler Bucht	54°28'N 10°56'E	SH	<sup>11</sup> 59.800	A4i, A4iii, B1i, B2, C3, C4, C7	SH035	DE287	Eastern part of Kiel Bight	Zusammenlegung DE012 (SH012), DE014 (SH014), DE015 (SH015) und DE016 (SH016)	DE 1432-401 DE 1531-401 DE 1630-401	1
SH036	Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer dann enthalten sind die Halligen, der Kniepsand/Amrum, Lister Koog, Rantumbecken, Rickelsbüller Koog, Fahretotter Koog, Beltringharder Koog, Tetenbüll Spieker, Eidermündung bis Friedrichstadt, Meldorfer Speicherkoog, Neufelder Vorland	54°29'N 08°49'E	SH	<sup>12</sup> 441.000	A1, A4i, A4iii, B1i, B2, B3, C1, C2, C3, C4, C6, C7	SH036	DE289	Schleswig-Holstein Wadden Sea National Park (includes the Halligs, Kniepsand/Amrum, Lister Koog, Rantumbecken, Rickelsbüller Koog, Fahretotter Koog, Beltringharder Koog, Tetenbüll Spieker, mouth of river Eidermündung up to Friedrichstadt, Meldorfer Speicherkoog, Neufelder Vorland)	Zusammenlegung DE002 (SH002) und DE003 (SH003)	DE 0916-303 DE 0916-302 DE 1015-301 DE 1016-301 DE 1016-302 DE 1017-301 DE 1115-301 DE 1115-302 DE 1115-303 DE 1116-301 DE 1215-301 DE 1216-301 DE 1316-401 DE 1317-401 DE 1419-301 DE 1519-301 DE 1719-303 DE 1819-401	2
SH037	Oldenburger Graben und Wesseker See	54°18'N 10°49'E	SH	3.800	A4i, B1i, C3, C6, C7	SH037	DE290	Oldenburger Graben and Wesseker See	Zusammenlegung DE029 (SH029) und DE033 (SH033)	DE 1731-401	1
SH038	Östliche Deutsche Bucht (mit Helgoland)	54°12'N 08°18'E	SH, NI und AWZ	<sup>13</sup> 800.000	A4i, A4iii, B1i, C3, C4, C7	SH038	DE291	Eastern part of German Bight (with Helgoland)	Zusammenlegung neues Offshore-Gebiet und DE001 (SH001)	DE 1813-401 (SH)	1
SH039	Wälder in Lauenburg	53°38'N 10°33'E	SH	3.542	C6	SH039	DE292	Forests of Lauenburg	neu	DE 2132-401	1

<sup>10</sup> inkl. 200 ha Landfläche, <sup>11</sup> inkl. 2.000 ha Landfläche, <sup>12</sup> inkl. 12.100 ha Landfläche, <sup>13</sup> außer Helgoland ohne Landfläche

nCode	Nationaler Name	Koordinaten	BL	Fläche [ha]	Kriterien	nCode	iCode	Internationaler Name	Veränderungen zu HEATH & EVANS (2000)	SPA-Code(s)	SPA-Anteil
SH040	Lauerholz	53°52'N 10°46'E	SH	1.200	C6	SH040	DE293	Lauerholz	neu	DE 2034-40	0,5
SH041	Haaler Au Niederung	54°11'N 09°31'E	SH	1.000	A4i, B1i, C2	SH041	DE294	Haaler Au lowlands	neu		-
SH042	Kudensee	53°58'N 09°13'E	SH	1.800	A4i, B1i, B2, C2	SH042	DE295	Kudensee	neu	DE 2021-40	0,5
SH043	Hattstedter Marsch	54°33'N 08°58'E	SH	1.000	A4i, B1i, B2, C2	SH043	DE296	Hattstedt marshes	neu		-
SH044	Eiderstedt	54°22'N 08°47'E	SH	13.000	A4i, B1i, B2, C2, C3	SH044	DE297	Eiderstedt	neu		-
SH045	Gotteskoogsee	54°52'N 08°47'E	SH	4.700	A4i, B1i, C2, C7	SH045	DE298	Gotteskoogsee	neu	DE 1119-401	1
SH046	Kisdorfer Wohld	53°49'N 10°04'E	SH	720	C6	SH046	DE299	Kisdorfer Wohld	neu	DE 2126-40	0,5
SH047	Gülzower Holz und Rühlauer Forst	53°29'N 10°30'E	SH	1.200	C6	SH047	DE300	Gülzower Holz and Rühlauer Forst	neu		-
SH048	Obere und mittlere Krückau mit Nebenflüssen	53°46'N 09°44'E	SH	2.300	C6	SH048	DE301	Upper and middle reaches of river Krückau with tributaries	neu		-
SH052	Hauke-Haien Koog	54°41'N 08°47'E	SH	542	A4i, A4iii, B1i, C3, C4, C7	SH052	DE302	Hauke-Haien Koog	neu	DE 1318-401	1

## 2.2 Hamburg

S. BAUMUNG, U. WESTPHAL

(NABU Landesverband Hamburg)

A. MITSCHKE

(Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg)

Für die Gebietsauswahl wurden i.d.R. avifaunistische Daten des Arbeitskreises an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg aus dem Zeitraum 1990 – 2000 zugrunde gelegt. Für das IBA HH002 „Duvenstedter Brook“ steuerte der dieses Gebiet betreuende Naturschutzverband (NABU) aktuelle Daten bei. Für das IBA HH003 „Mühlenberger Loch“ – dessen Herzstück auf

einer Fläche von 140 ha inzwischen durch die Erweiterung einer angrenzenden Flugzeugwerft zerstört wurde – wurden außerdem die Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung sowie ein Gutachten von MITSCHKE & GARTHE (1994) sowie MITSCHKE (1997) herangezogen. Mit Ausnahme des IBA HH004 „Moorgürtel“ sind die Grenzen der IBA identisch mit bestehenden

Schutzgebietsgrenzen (Wattenmeer: Nationalpark inkl. Ramsar-Gebiet; Duvenstedter Brook: Naturschutzgebiet; Mühlenberger Loch: Landschaftsschutzgebiet bzw. Ramsar-Gebiet). HH001, HH002 und HH003 sind vollständig als SPA ausgewiesen. Vom hamburgischen Anteil

des IBA HH004 „Moorgürtel“ (ca. 1.200 ha) sind 756 ha als SPA gemeldet. Diese Fläche soll Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Tabelle 4:

Übersicht über die IBA des Landes Hamburg. nCode = nationaler Gebietscode, iCode = internationaler Gebietscode, BL = Bundesland, SPA-Anteil: halbquantitativer Flächenabgleich zwischen IBA und korrespondierendem SPA. „-“: das IBA enthält keine notifizierten SPA-Flächen, 1: das IBA wurde partiell (< 75%) als SPA notifiziert,

2: das IBA wurde größtenteils (> 75%) oder vollständig als SPA notifiziert. - List of IBAs of the federal state Hamburg. nCode = national IBA code, iCode = BirdLife International's IBA code, BL = federal state. SPA Anteil = part of IBA that has been notified as SPA. „-“: IBA has not been notified as SPA. 1: IBA has partly (< 75%) been notified as SPA, 2: more than > 75% of the IBA has been notified as SPA.

nCode	Nationaler Name	Koordinaten	BL	Fläche [ha]	Kriterien	nCode	iCode	Internationaler Name	Veränderungen zu HEATH & EVANS (2000)	SPA-Code(s)	SPA-Anteil
HH001	Hamburgisches Wattenmeer	53°55'N 08°25'E	HH	13.750	A4i, A4iii, B1i, B2, C3, C4, C7	HH001	DE034	Hamburg Wadden Sea National Park	keine Änderung	DE 2016-301	2
HH002	Duvenstedter Brook	53°43'N 10°10'E	HH	780	C6, C7	HH002	DE035	Duvenstedter Brook	keine Änderung	DE 2226-303	2
HH003	Mühlenberger Loch	53°32'N 09°48'E	HH	675	A4i, A4iii, B1i, C3, C4, C7	HH003	DE036	Mühlenberger Loch	keine Änderung	DE 2424-401	2
HH004	Moorgürtel: Süderelbe-Marschrandmoor (HH) und Moore bei Buxtehude (NI)	53°27'N 09°48'E	HH, NI	2.498	A1-, A4i, B1i, C1, C2, C6, C7	HH004	DE303	Moorland belt of Süderelbe-Marschrandmoor (HH) and moorlands near Buxtehude (NI)	neu	DE 2524-401 (HH)	1

inkl. ca. 354 ha Landfläche, HH: ca. 1.200; NI: 1.298